Calmbacher Bote

Wildbader Anzeigenblatt

Amtsblatt Enzklösterle

Amtsblatt der Stadt Bad Wildbad mit Calmbach, Sprollenhaus, Nonnenmiß, Aichelberg, Hünerberg und Meistern
Amtsblatt für Enzklösterle mit Gompelscheuer, Poppeltal und Nonnenmiß

Nummer 6 | **Mittwoch, 24. Januar 2018** | **74. Jahrgang** | Einzelpreis 0,70 Euro

Neujahrsempfang der Stadt Bad Wildbad 2018

Ein Jahr im Zeichen der Hängebrücke „Wild Line“

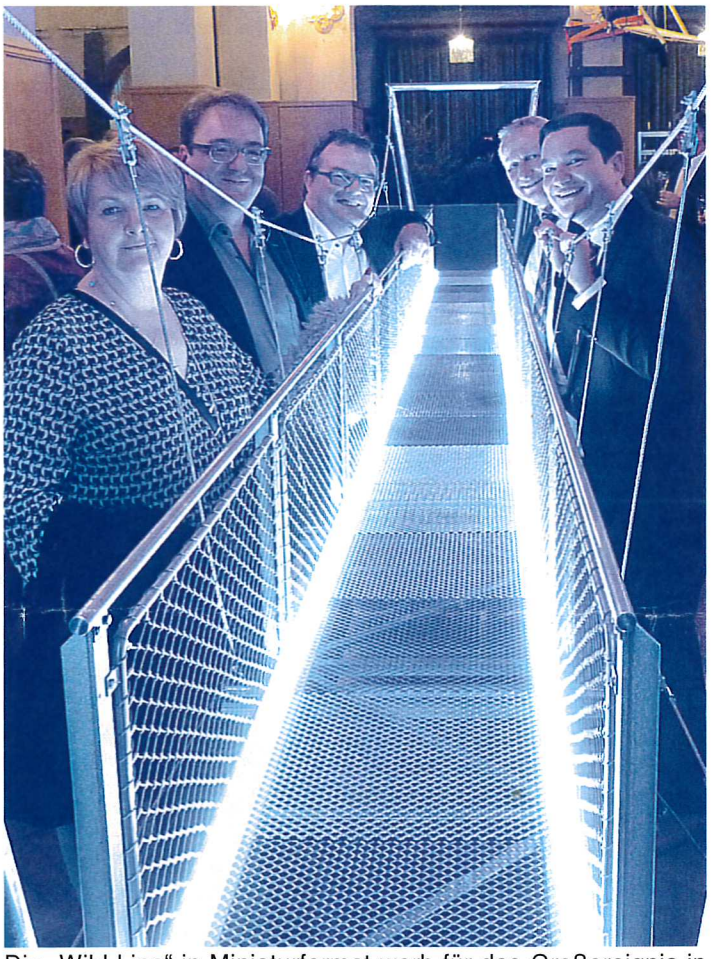
Ein Brückenschlag der besonderen Art rückte beim Neujahrsempfang der Stadt Bad Wildbad am vergangenen Sonntag im Kursaal das Großereignis des Jahres 2018 in den Blickpunkt: Die geplante Hängebrücke „Wild Line“, in Miniaturformat und auffällig in Szene gesetzt, empfing die rund 220 geladenen Gäste. Ab Pfingsten soll das Bauwerk begehbar sein und im Juli offiziell eröffnet werden. Sie wird ein weiterer Baustein sein, der der Stadt ein jüngeres Image verleiht, freute sich Bürgermeister Klaus Mack, der in seiner Rede deutlich machte, dass die Aufbruchstimmung in Bad Wildbad noch lange nicht abflauen wird. Unter einer weiteren Brücke, die sich symbolisch unter der Decke des Kursaals spannte, rief Mack Investoren dazu auf, in die Stadt zu kommen.

Die Dynamik, die in der Stadt herrsche, müsse nur noch aufgegriffen werden, warb der Schultes vor der illustren Gästeschar, darunter CDU-Landtagsabgeordneter Thomas Blenke und die Nachbarbürgermeister Ulrich Bünger (Wildberg), Norbert Mai (Bad Herrenalb) und Christoph Schaak (Dobel). Gekommen waren ebenfalls Macks Amtsvorgänger Ulrich Maier, die Gemeinderäte, Vertreter der Vereine, der sozialen Einrichtungen, der Kirchen, der Gesundheitseinrichtungen, der Banken, der Firmen, der touristischen Leistungsträger, des DRK, der Feuerwehr und der Polizei. Einen Abschiedsapplaus gab es für den langjährigen Notar Uwe Heyen. Das Notariat wurde geschlossen.

Mit der „Olympic Fanfare“ begrüßte die Orchestervereinigung Calmbach, unter der Leitung von Sascha Eisenhut, die Gäste. Die Musiker umrahmten den Neujahrsempfang gut gelaunt, obwohl sie am Abend zuvor ihr Neujahrskonzert gaben. Honoriert wurde das Engagement mit dankbarem Applaus.

Angesichts der schwierigen Regierungsbildung in Berlin tue es gut, den Blick auf den eigenen Ort zu lenken, auf die beschauliche Heimat, so Mack. In Bad Wildbad sei man bereits voller Tatendrang mit einer „stabilen Regierung“ in das neue Jahr gestartet. Und er knüpfte an, an seine Vision vom „Staatsbad 4.0“, die er beim Neujahrsempfang im vergangenen Jahr vorgestellt hatte und die in der Stadt für Diskussionen sorgt. Mutig hielt er auch am vergangenen Sonntag an seinem Gedankenspiel fest, das in der Zwischenzeit zu einem konkreten Projekt geworden ist. Wie bereits berichtet, erarbeitet das Amt für Vermögen und Bau im Moment ein Konzept für einen Badekomplex, bestehend aus dem Neuen Eberhardsbad und dem Palais Thermal. Am Standort der Vital-Therme könnte dann ein großes Hotel, ausgerichtet auf Familien, entstehen. „Liebe Abgeordnete, bitte unterstützen Sie uns in diesem historischen Kraftakt“, forderte der Schultes in diesem Zusammenhang die finanzielle Hilfe des Landes für das Staatsbad ein.

Unterstützung erhält die Stadt aber auch von auswärtigen privaten Investoren, darunter die Firma Eberhardt Bewehrungsbau aus Hohentengen, die nach ersten Sondierungsgesprächen genau vor einem Jahr, nun die Hängebrücke „Wild Line“ auf dem



Die „Wild Line“ in Miniaturformat warb für das Großereignis in diesem Jahr. Darüber freuten sich: (links von vorne) Birgit und Günter Eberhardt, Roland Haag sowie (rechts von vorne) Klaus Mack und Thomas Blenke.

Bürgermeister Klaus Mack rief die Bad Wildbader dazu auf, sich für ihre Stadt zu engagieren.

Sommerberg verwirklicht. Ab Pfingsten soll das Bauwerk begehbar sein. Drei bis vier Millionen Euro investiert Eberhardt in die neue Besucherattraktion, wie Projektleiter Roland Haag beim Neujahrsempfang im Interview mit Mack berichtete. Das Bad Wildbader Bauwerk werde weltweit einzigartig sein, denn es steige um zehn Meter in der Höhe an. Am Einstieg sei das Ende nicht zu sehen. „Ich kenne keine Brücke auf der Welt, die so beschaffen ist", so Haag. Am 29. Januar werde nach einer kurzen Winterpause weitergebaut und es werde spektakulär. Die Seile der Stahl- und Edelstahlkonstruktion, die mindestens 100 Jahre halten soll, würden per Hubschrauberflug gezogen.

„Mit zeitgemäßen Angeboten kann man die Menschen wieder in unsere Stadt locken", freut sich Mack in diesem Zusammenhang. Man dürfe jetzt aber nicht wieder in den Schlaf verfallen und mit allem zufrieden sein. Es müsse nun um die Frage gehen, wie die Innenstadt von jedem Besucher profitieren könne, der auf den Berg fahre. Er forderte alle Akteure in der Stadt auf, das Jahr 2018 zu nutzen: „Machen Sie mit. Engagieren Sie sich für Ihre Stadt".

Doch Mack verschwieg auch die Sorgenkinder der Stadt nicht: Neben den aus allen Nähten platzenden Kindergärten und dem maroden Realschulgebäude bereiten die städtischen Bäder Probleme. Die Schließung des Hallenbades sei nicht überraschend gekommen. „Das Bad ist baulich am Ende", stellte er nüchtern fest. Eine schnelle Lösung dafür gebe es nicht. Die Stadt müsse bei allem was sie tut, die Finanzlage im Blick behalten und dürfe im Vorfeld nichts versprechen, was am Ende nicht gehalten werden könne. Experten würden nun alle Ideen fundiert und sorgsam bewerten.

Ob der Wolf Sorgenkind oder Wunschkind ist, ließ Mack dahingestellt. Sicher ist, dass ein Wolf drei Schafe in Meistern riss und damit die Stadt im vergangenen Jahr landesweit in die Schlagzeilen gebracht hat. Die Stadtverwaltung habe darauf reagiert und eine Verfügung erlassen, die es allen Kindern verbiete, sich an Fasching als Rotkäppchen zu verkleiden und allen Großmüttern untersage, alleine durch den Wald zu laufen, gab der Schultes scherzhaft bekannt und erntete dafür Lacher aus dem Publikum. Ernsthaft mahnte er jedoch, dass der Bad Wildbader Wald „keine Spielwiese für Tierschützer" werden dürfe.

Ein Projekt, das in diesem Jahr gemeinsam mit dem Landkreis vorangetrieben werden soll, ist das schnelle Internet. Im ersten Schritt werden Lautenhof, Christophshof, Nonnenmiß und Sprollenhaus mit Glasfaser angefahren. „Wir brauchen diesen Ausbau. Wir wollen unsere Stadt attraktiv erhalten", so Mack, der sich zuversichtlich zeigte. Am Ende werde Sprollenhaus über das schnellste Internet in der Stadt verfügen. „Sozusagen vom digitalen Igel zum Hase. Das Silicon Valley des Enztals", meinte er lachend.

Am Ende seiner 30-minütigen Rede bedankte sich der Bürgermeister beim Baubetriebshof für die aufwendige Hallendekoration im Zeichen der Hängebrücke und rief die Anwesenden auf: „Machen wir 2018 zu einem guten Jahr für unsere Stadt".

Seine Unterstützung sagte in einem Grußwort der CDU-Landtagsabgeordnete für den Kreis Calw, Thomas Blenke, zu. „Bad Wildbad ist dem Land lieb und teuer", so Blenke der sich begeistert darüber zeigte, wie sich die Stadt entwickelt hat. Mit Mack habe die Stadt einen Bürgermeister, der nach vorne gehe und Visionen habe, lobte er seinen Freund und Parteikollegen, ehe die Gästeschar ans Büfett strömte.

Nicole Biesinger

Der Projektleiter der Hängebrücke, Roland Haag (links), stand Bürgermeister Klaus Mack in einem Interview Rede und Antwort.

220 Gäste verfolgten unter der symbolischen Hängebrücke den Neujahrsempfang der Stadt Bad Wildbad, der von der Orchestervereinigung Calmbach musikalisch umrahmt wurde.

Eine illustre Gästeschar startete im Kursaal ins kommunalpolitische Jahr.